

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 236.

Donnerstag den 1. November

1877.

Für die Monate

November und December

werden Abonnements auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

1 Mark

Hier von der unterzeichneten Expedition, Auswärts von den nächstgelegenen Postämtern jederzeit entgegengenommen.  
Auf besonderen Wunsch der verehrl. hiesigen Abonnenten wird das Blatt für weitere 25 Pfennig in's Haus gebracht.

Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“,  
Langgasse 27.

## Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe seines Geschäfts  
läßt Herr D. Fumagalli nach-  
verzeichnete Waaren, als:

Aechte Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen,  
Lederwaaren (Portemonnaies, Cigarrenetuis,  
Necessaires, Brieffaschen), Schweizer ge-  
schnittene Holzwaaren, große Auswahl von  
Schmucksachen, schwarze Schmucksachen,  
Pariser Artikel, oxydirte Reliefsachen, Wiener  
Broncewaaren (Schreibzeuge, Leuchter, Visit-  
kartenschalen, Aschenschalen u. s. w.), Par-  
fümerien zc. zc.,

nächsten Freitag den 2. November c.,  
Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und Nachmittags  
2 Uhr anfangend, im Auctionssaale  
6 Friedrichstraße 6

durch den Unterzeichneten gegen gleich  
baare Zahlung versteigern.

Der Auctionator:

**Ferd. Müller.**

**Maler Nolte,** Albrechtstraße 5,  
2 Stiegen,

ertheilt Unterricht im Porzellanmalen. Dasselbst wird  
gebrauchtes Porzellan neu vergoldet und zerbrochene Gegenstände  
feuerschutzgefittet. 6122

## Flanell.

weiss und roth, reinwollen,  
offerire ich in Folge eines vortheil-  
haften Einkaufs zu aussergewöhn-  
lich billigen Preisen.

**Bernh. Jonas,**

18572

25 Langgasse 25.

**Otto Matthey, Uhrmacher,**

6 Taunusstraße 6,

empfiehlt:

Großes Lager aller Arten  
Uhren, sowie als Specialität:  
Ganz feine Genfer Uhren.

Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt.  
Reelle Preise. — !Garantie! 6539

## „Kegel-Club“.

Heute Donnerstag Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Gesellschafts-Kegeln. 18695

Ganze Kanarienvögel, Koller und Flötenskläger, sind  
zu verkaufen Hirschgraben 1, 3 Stiegen hoch. 2000

**Curhaus zu Wiesbaden.**

Freitag den 2. November Abends 8 Uhr:

**27. Symphonie-Concert des städt. Curorchesters**  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

**PROGRAMM**

- 1. **Ouverture** zu Shakespeare's *Richard III.* . . . . . Volkmann.
- 2. **Air varié** aus dem 12. Concert (Streich-Orchester) . . . . . Händel.
- 3. **Im Walde**, Symphonie No. 3 . . . . . Raff.
- 4. **Namensfeier-Ouverture** . . . . . Beethoven.

**Numerirter Platz: 1 Mark.**

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

**Manufacturwaaren-Versteigerung.**

**Kommenden Montag den 5. November, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in meinem Auctionslokale**

**6 Friedrichstraße 6** folgende feine Manufacturwaaren, als:

**Popelines, Crépe, Croisse, Satin,**

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Stoffe werden à 60 Ctm. ausgeben und in jeder gewünschten Quantität verabsolgt.

**Der Auctionator.**  
**Ferd. Müller.**

387

**Möbel-Versteigerung.**

Montag den 5. November d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem **Gasthaus zum grünen Wald** in **Biebrich** eine **Partie gut erhaltener Möbel** öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, u. A. eine Garnitur gut erhaltener Plüschmöbel, bestehend in einem Kanape, 6 Stühlen und 4 Sesseln, ein großer Spiegel mit Goldrahmen, 2 Kanape's mit Damast, 1 Chaiselongue, 2 Duzend Rohr- und Bretterstühle, ein Flügel, 5 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 lackirte Nachttische, 2 Ofenschirme, Bettstellen u. s. w. 13718

**Gartenbau-Verein.**

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche bei der neuen Circulation der Zeitschriften letztere zu erhalten wünschen, werden ersucht, hierdon spätestens am **4. November l. J.** Herrn Gärtner **Weissmantel, Wellrighal**, Anzeige zu machen.

Seitens der bisher schon am Lesezettel Beteiligten bedarf es einer Anzeige nicht mehr. **Der Vorstand.** 275

Kommenden Sonntag den 4. November, Nachmittags 1 Uhr anfangend, findet bei Gastwirth **Dambmann** in **Redenbach Gänseziehen** mit Flinten statt. 13712



**Neue Fischhalle,**

**Ecke der Gold- und Mehrgasse.**

Heute Früh treffen wieder ein in **Eis** verpackt: **Edmonder Schellfische, Cablian, Seezungen (Soles), Kleine Steinbutt (turbot)** per Pfd. 80 Pfg. u.

393

**F. C. Hench, Hoflieferant.**

Ich wohne jetzt

**Rheinstraße 30, Parterre.**

Sprechstunden von 3-4 Uhr Nachmittags.

**Dr. Hermann Pagenstecher,**  
**Augenarzt.** 13100

**Puder-Cacao**

**für Kinder, Reconvalescenten, schwache Verdauung besonders empfehlenswerth,** garantirt rein, hydraulisch entölt, liefert als Specialität die **Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik** in **Cöln** zu Mark 2.40 und Mark 3 per 1/2 Kilo.

Aufträge von Privaten werden nur nach Orten effectuirt, wo sich keine Niederlagen befinden. 2401



**Frühgeschossene**

**Hasen**

von hiesiger Jagd

bei **Häfner,**  
13714 Marktstr. 12.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Waschen der Haare, die **ächte Sühmich'sche Ricinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg. bei 317 **A. Cratz** in **Wiesbaden, Langgasse 29.**

Frisches, diesjähriges **Aepfelkraut** per Pfd. 25 Pfg. erhalten, prima **Schweineschmalz** per Pfd. 70 Pfg. bei 12505 **Carl Witzel, Mehrgasse 19, früher Scherb'scher Laden.**

Sehr gute **Kartoffeln** 28 Pfg., blaue, Salatkartoffeln, mehrerlei billiger, **Sauerkraut** besser Qualität, **Salz- und Essigkorn,** eingemachte Bohnen, rothe Rüben, neue **Haringe** 12 Pfg. und **Petroleum** 14 Pfg. empfiehlt 13699 **Franz Schuth, Mehrgasse 31.**

Den geehrten Herrschaften zur gefälligen Nachricht, daß wir unterzeichnete unter dem Heutigen uns entschlossen haben, bei prompter Bedienung unter Garantie sich zum **Serviren** bei **Diners, Soupers, Hochzeiten,** sowie zu Einladungen u. dergl. bestens zu empfehlen. **K. Weckert, Louisenstraße 8.** 12201 **Neuschäfer, Hirschgraben 8.**

**Putzarbeiten**

werden in und außer dem Hause geschmackvoll und billig angefertigt.

13688 **E. Wiegand, H. Schwabacherstraße 9, 2 Tr. 4.**

Ein sehr gut erhaltener **Chaisensattel** mit Glasverkleidung, blauem Tuch ausgeschlagen, mit 4 guten Sprungfeder-Rissen und **Ripsüberzug,** welcher sich für einen **Schlitten** ausgezeichnet eignet, ist billig zu verkaufen. **Nab. Expedition.** 13681

13700 **Verchiedene Sorten Aepfel** zu haben **Neugasse 4, 2 St.**

Ein **Bonh-Pferdchen** (Schimmel) nebst dazu passendem **Sattel** und **Reitsattel** zu verkaufen. **Näheres Expedition!** 13711

 Zwei schöne, gute **Pferde,** Schimmel, 5 und 6 Jahre alt, zu jedem Fahrwerk geeignet, sind, wegen Aufgabe des Geschäfts überflüssig, preiswürdig zu verkaufen. **Nab. Exped.** 13658

13708 **Hirschgraben 1** sind **Darzer Kanarienvögel** zu verk.

13888 **Gebrauchte Koffer** zu verkaufen **Wibbelstraße 34.**

13717 **Ein Herrschlafrock** zu verk. **Biebrichstr. 11, 3 St.**

13704 **Zwei kleinere Schweinetröge à 6 Mark** zu verkaufen. **Näheres Expedition.**

Ans vorstehenden Mittheilungen dürfte hervorgehen, um was es sich handelt und wie sehr es der Redner versteht, sein schwieriges Thema in populärem Vortrage zu erörtern.

**Locales und Provinzielles.**

? Schwurgericht vom 31. Oct. (Bierjehnter Fall.) Im Monat August 1876 trat der 34-jährige Lorenz Schwärzel aus Hirsheim, 29 Jahre alt, in die zweite Ehe und heirathete die Wittve seines verstorbenen Bruders Joseph Schwärzel. Ein von dem Letzteren betriebenes Kohlen-geschäft führte Lorenz Schwärzel für seine eigene Rechnung fort. Im October v. J. fing derselbe auch sein Weingergeschäft an, bezog aber immer noch Kohlen in Schiffelabungen von Mellinghoff & Becker in Wühlheim a. Rh. Die bezogenen Kohlen verkaufte Schwärzel in kleineren Quantitäten an Private, in größeren Quantitäten an Ziegelbrenner. Noch Anfangs dieses Jahres bezog er von Thomä in Castel 3-4 Waggon Kohlen, deren einer noch zu bezahlen ist. Nach dem aufgestellten Inventar vor Eintritt in die zweite Ehe hat Lorenz Schwärzel 1000 fl. und Mobilien im Werthe von 4-500 fl. mit in die Ehe gebracht. Bei dem Eintritt in die Ehe war das Vermögen seiner Frau, bestehend in Immobilien, Mobilien und Kohlen-ansehländen, überschuldet. Bis Ende vorigen Jahres schuldete Schwärzel an die Kohlenlieferanten in Wühlheim etwa 15,000 Mark, an Simon Goldschmidt in Mainz aus Wechsel 5700 Mark und an seine Schwester, die Wittve Dötsch aus Coblenz, aus Darlehen 10,380 Mark. Schon im Sommer 1876 mußte Lorenz Schwärzel, daß er überschuldet war. Im Monat Mai v. J. zog die Wittve Dötsch von Coblenz nach Hirsheim zu ihrem Bruder. Es traten aber bald zwischen beiden Geschwistern, sowie der Ehefrau Schwärzel Uneinigkeiten ein, und weil die Wittve Dötsch das Haus ihres Bruders verlassen mußte, verlangte sie auch ihr Geld zurück, welches Ansuchen dieser jedoch mit dem Bemerkten ablehnte, daß er kein Geld habe. Im October v. J. wurde dem Lorenz Schwärzel durch die Bürgermeisterei in Hirsheim das von seiner Schwester entlehene Capital gefändigt. Im Januar d. J. nagte dieselbe auf Rückzahlung des fraglichen Darlehens und wurde Schwärzel durch Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichts in contumaciam verurtheilt, die Klage aber aus Zurechen der Kohlenlieferanten aus Wühlheim und aus Ersuchen des Schwärzels nicht weiter geführt. Am 24. April d. J. wurde von dem Gerichtshofen Ueberschuldungsbericht erstattet. Um nun die Forderung der Wittve Dötsch an ihren Bruder zu sichern, edirte Letzterer nach einer vom 13. März vorliegenden Session an seine Schwester anstehende Forderungen von 5474 Mark und in einer zweiten Session noch andere Ansehlände im Betrage von 1625 Mark. Weiter verkaufte Schwärzel einen Theil seiner Mobilien, Ackergeräthe, Karren, Gaisse, Pferd u. s. für 1994 Mark an seine Schwester, bezahlte derselben außerdem 2000 Mark baar und händigte ihr drei Wechsel über je 800 Mark ein, die sich Lorenz Schwärzel von einem Schuldner aus Hirsheim ausstellen ließ. Am 5. Mai erklärte Schwärzel vor dem Amtsgericht in Hirsheim, daß er insolvent sei und seine Sachen, Mobilien, Kohlen und Ansehlände an seine Schwester edirt habe; diese werde auch die Gläubiger befriedigen. Am 26. April erhielt der Gerichtshof den Antrag des Concursgerichtes den Auftrag, unter Anziehung des Angeklagten dessen Geschäftsbücher zu erheben; Schwärzel erklärte jedoch, daß seine Schwester im Besit der Bücher sei, und begab sich mit dem Gerichtshofen nach der Wohnung derselben; dabei ging der Angeklagte dem Voten etwas voraus und rief beim Betreten des Zimmers der Schwester zu: „Das Buch hinweg!“ Die Wittve Dötsch erklärte darauf dem Gerichtshofen, daß sich die Bücher in Wiesbaden bei ihrem Anwalt befänden. Am 8. Mai wurde alsdann das Hauptbuch erhoben, von welchem nur noch lose Blätter vorhanden waren; andere waren herausgerissen und zerlegt. Später wurden noch zwei einzelne Blätter dieses Buches durch den Bürgermeister erhoben. Obgleich die Wittve Dötsch eigentlich nur 10,380 Mark von ihrem Bruder zu fordern hatte, so war sie doch jetzt im Besitze von 11,981 Mark. Ein Arrangement mit den übrigen Gläubigern zu treffen, wie dies ihr Bruder beauptete, hat sie nicht getroffen, und stellt dies auch entschieden in Abrede. In Bezug auf die Verweigerung des Buches erklärt die Dötsch, daß sie dies nur deswegen gethan habe, weil sie erst ihren Anwalt fragen wollte, ob sie verpflichtet sei, dasselbe auszuhändigen; nachdem ihr denn bedeutet worden sei, daß sie das Buch ausfordern herausgeben müsse, habe sie auch sofort die Bücher an das Amtsgericht abgeliefert. Vorher habe aber ihr Bruder zu ihr gesagt: „Um Gotteswillen trage mir das Buch nicht nach Wiesbaden, schmeiße es lieber in's Feuer oder ich will es zu Wurstpapier benutzen.“ Auf die Frage: „Wer hat denn das Buch zerrissen?“ gibt die mitangeklagte Wittve Dötsch zur Antwort: „Meine Tochter hat dies gethan, weil das Buch doch nicht ordnungsmäßig geführt gewesen ist; ich wollte meinen Bruder vor Strafe bewahren.“ Zeuge Josef Anton Ritter, ein Kalkbrenner aus Hirsheim, versichert aus seinen früher geleisteten Eid, daß der Angeklagte Schwärzel im Monat März zu ihm gekommen und ihm um Geld angesprochen habe, weil er von seiner Schwester verklagt sei. Da er — Zeuge — kein Geld gehabt, er aber dem Schwärzel 700 Mark schuldig gewesen, so habe er ihm drei Wechsel über je 800 Mark, im Ganzen 900 Mark, gegeben; für den Betrag von 200 Mark habe er sich noch Kohlen von Schwärzel genommen. Einer dieser Wechsel ist bereits bezahlt. Der Kaufmann Nittweger aus Frankfurt hat Ende Februar ein Pferd für 250 Mark von Schwärzel gekauft. Der Verkauf hat ohne Rücksprache mit der Wittve Dötsch stattgefunden. Es wurde bei dem Verkauf bedungen, 150 Mark gleich und den Rest mit 100 Mark am 1. Mai zu bezahlen. Am 4. Mai kam der Angeklagte mit seiner Nichte, der Tochter der Wittve Dötsch, nach Frankfurt, verlangte den Rest Kaufgeld und erklärte bei dieser Gelegenheit, das Pferd habe bei dem Verkauf nicht ihm gehört, Nittweger möge das Geld an seine Schwester zahlen. Derselbe

zahlte jedoch nicht, weil die Tochter der Wittve Dötsch keine Vollmacht von ihrer Mutter hatte, begab sich vielmehr am 5. Mai nach Hirsheim und zahlte die 100 Mark an den Massencurator. Das Concurs-Erkennniß ist vom 2. Mai datirt. Nach vorliegendem Briefe, datirt 5. März, hat die Wittve Dötsch an den Verleumdener geschrieben, das Pferd habe sie zu verkaufen gehabt und das Geld dafür sei an sie zu entrichten; nach einem Briefe vom 8. März schreibt die Tochter der Wittve Dötsch, mit der Letzteren Unterschrift, sie hätte sich mit ihrem Bruder geeinigt, der Dötsch wolle sie auf eine andere Art bezahlt machen und würde nichts entgegen, wenn die volle Summe an Schwärzel bezahlt werde. Die Ehefrau Sybille Schulteis aus Hirsheim gibt an, der Angeklagte Schwärzel, bei welchem sie gearbeitet, habe sie eines Tages beauftragt, sie solle zu seiner Schwester gehen und derselben sagen, wenn die Herren kämen, möchte sie entweder die Urkunden vorlegen und das Hauptbuch zurücklassen oder umgekehrt. (Schluß folgt.) — (Wegen des heutigen Feiertags finden keine Schwurgerichtsverhandlungen statt.)

? Verurtheilungskammer vom 31. Oct. Der Händler Simon Peter Selhardi von Hür wurde durch Erkenntniß der Strafkammer zu Limburg am 20. September wegen Sachbeschädigung und Beleidigung in 2 Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 14 Tagen verurtheilt. Die von demselben hiergegen eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen und Appellant auch in die Kosten dieses Verfahrens verurtheilt. Der Angeklagte verblüht gegenwärtig die ihm zuerkannte Gefängnißstrafe.

KB. Ein Regierungs-Präsidial-Erloß empfiehlt den katholischen Kirchengemeinden, ihr Staats- und Rechnungsjahr, wie der Staat dies gethan und mit Rücksicht hierauf ebenso die Civiltgemeinden und die evangelischen Kirchengemeinden, auf die Zeit vom 1. April bis incl. nächsten 31. März zu verlegen und soll zu dem Ende dieser Erloß zur Kenntniß der katholischen Kirchengemeinden gebracht werden, damit dieselben im Einverständnisse mit der Gemeindevorstellung die geeigneten Beschlüsse hierüber erwidern. Ueber das Ergebniß soll demnächst Anzeige gemacht werden. — Wie wir hören, ist für die hiesige katholische Kirchengemeinde diese Einrichtung acceptirt worden.

† Nach der dem gegenwärtig in Berlin versammelten Landtage Seitens der Staatsregierung gemachten Vorlage über die Errichtung der Landgerichte und Oberlandesgerichte werden wir in Wiesbaden das Appellationsgericht und Limburg und Dillenburg ihr Kreisgericht verlieren. Dagegen bleibt für Wiesbaden ein Landgericht mit einem etwas größeren Sprengel als der, den unser bisheriges Kreisgericht umfaßt. Das hiesige Landgericht soll nämlich den Bezirk des jetzigen Kreisgerichts, ausgenommen den Amtsgerichtsbezirk Homburg (welcher Frankfurt zugeheilt wird) und die Amtsgerichtsbezirke Nastätten, Nassau, Ems, Niederlahnstein, Braubach und Ufingen, zusammen mit 274,524 Einwohnern, umfassen. Den Motiven zu diesem Gesetz Entwurf entnehmen wir: „Eine möglichst reiche Ausstattung von Wiesbaden entspricht Abirgend auch der Anforderung der Billigkeit gegen die Stadt, welche nach einander fast alle Oberbehörden verloren hat, ebenso wie den Interessenten der Rechtspflege und Justizverwaltung, die sich in Wiesbaden mit Sicherheit auf eine zahlreiche Anwaltschaft rechnen läßt und der Anwesenheit daselbst von den richterlichen Beamten mit besonderer Vorliebe gesucht wird.“ Die Schritte, welche f. Z. die hiesige Bürgerchaft gethan, um das Oberlandesgericht für Wiesbaden zu erhalten, sind somit bis jetzt ohne jedes Resultat verblieben und es ist auch, wie es von Berlin zuverlässig verlautet, leider keine Aussicht, daß der Landtag eine Abänderung zu Gunsten Wiesbadens beschließen dürfte.

o Die Ergänzungswahlen des Gemeinderaths und in Gemeinden, welche über 1500 Seelen zählen, auch des Bürgerausschusses, haben gleichmäßig in der Zeit vom 1.-15. December jeden Jahres zu geschehen und sind deshalb die Gemeindevorstände angewiesen worden, die Neuwahlen pro 1878 vorzubereiten und demnächst rechtzeitig vorzunehmen. In diesem Jahre wählt die II. Classe der Bürgerchaft.

§ In der für nächsten Sonntag anberaumten musikalischen Abendunterhaltung des Gesangsvereins „Union“ wird u. A. ein Chor zur Ausführung kommen, der selbst für Fachmänner von eigenthümlichem Interesse ist — ein Arrangement der Zauberslöwe-Ouverture für Männerchor. Daß die Ouverture selbst in ihrem Fugendbau ein seltenes Meisterstück ist, dürfte Jedermann bekannt sein. Die Uebersetzung ist äußerst geschickt hergestellt. Das Adagio beklagt im Quartettsätze den Tod Mozarts; im Allegro nimmt der 2. Tenor das Fugemotiv mit einer Lokupreisung Weber's auf, der 1. Tenor fällt dann mit einer solchen Koffin's und Benzell Müller's auf, der 1. Bass verherrlicht in gleicher Weise Rägeli, während der 2. Bass Mozart behauptet. Zwei Solo-Quartettsätze geben dem Gesange die nötige Abwechslung. Der Verein ist unter des Herrn Kammermusiklers Meißner Leitung sehr fleißig durchgeschult und verfügt über jugendlich frische Stimmen, so daß auch von den anderen von ihm vorzutragenden Nummern eine recht anmuthende Frische und Correctheit der Ausführung zu erwarten ist.

— Der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ feierte am verflohenen Sonntag Abend sein 21. Stiftungsfest durch Concert und Ball. Nachdem der Präsident des Vereins die zahlreichen Gäste begrüßt und der Feier des Tages in beredten Worten gedacht hatte, begann das Concert, bestehend in Chören, Solis und Declamationen, das unter Leitung des Herrn Hermann Berg-hof in der befriedigendsten Weise verlief. Der darauffolgende Ball trennte die Anwesenden erst bei Anbruch des grauenenden Morgens.

+ Die Obstausstellung vom Festen der durch die Kinderpest in Geisenheim so schwer Bedrängten in den Sälen des „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ wurde vorgestern Abend geschlossen, und freuen wir uns, constatiren zu können, daß der Besuch derselben, namentlich am letzten Tage, ein ganz außerordentlich zahlreicher war. Die Großartigkeit der Ausstellung, das geschmackvolle Arrangement, wie die Pracht der einzelnen Fremdenexemplare

land die allgemeine Anerkennung der Besucher. Unter den letzteren befanden sich auch Ihre königliche Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen, Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Schaumburg-Lippe und Seine Durchlaucht Prinz Nicolaus von Nassau mit Gemahlin. In Deutschland dürfte außer Herrn General-Consul von Lade wohl Niemand im Stande sein, aus eigenen Gärten eine ähnliche Ausstellung zu veranstalten. Herr von Lade darf auf das Resultat seines guten Werkes mit großer Befriedigung blicken; die edlen Erzeugnisse seiner Gärten werden indirect der bitteren Noth der Armen im Rheingau steuern helfen. Wir fügen zum Schlusse noch die Bemerkung bei, daß dasjenige Obst, welches während der Ausstellungszeit nicht verkauft wurde, heute Vormittag im selben Lokale ohne Eintrittsgeld noch käuflich erworben werden kann!

○ In Georgenborn ist der provisorische Lehrvicar, Herr J. Heislich, nach bestandener Wiederholungsprüfung definitiv zum Lehrvicar an der dasigen Elementarschule von Königl. Regierung ernannt worden.

**Kunst. Theater. Concerte.**

§ Wiesbaden, 31. Oct. (Königl. Schauspieler.) Die gestrige Aufführung der Oper „Alessandro Stradella“ fand ein recht dankbares und animirtes Publikum, und das umsomehr, als sie uns vergönnte, nach längerer Unterbrechung Herrn Pechler wieder einmal zu hören. Derselbe sang mit Schwung und Seele und riß namentlich in der Hymne „Jungfrau Maria“ durch den Zauber seiner schönen, sympathisch beruhigenden Stimme das ganze Publikum zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hin. Es wäre recht zu wünschen, daß dieser mit Recht beliebte und geschätzte Sänger mehr Verwendung fände. Wir sind sicher, man wird es sehr beklagen, wenn unserer Oper früher oder später diese Kraft entzogen sein wird. Tendenz von solchem Schmelze und Wohlklang der Stimme, wie diejenige des Herrn Pechler, sind im strengsten Sinne des Wortes Seltenheiten, und man sollte Alles aufbieten, diesen Sängern an unsere Bühne zu fesseln. Wie vortheilhaft namentlich die Herren Lederer und Siehr in der genannten Oper sind, haben wir schon in früheren Vorstellungen erfahren und anzuerkennen Gelegenheit gehabt. Das Spiel des einen Parts betreffend, das ja in der Benützung, das Wichtigste zu leisten, höchst verdienstlich ist, dürfte doch „etwas weniger, mehr sein“.

**Aus dem Reich.**

\* (Personal-Veränderungen in der Armee.) von Below, Oberst von der Armee, unter Stellung à la suite des 2. Kass. Inf.-Regts. No. 88, zum Comdt. von Glogau ernannt; Dr. Schulte, Assist.-Arzt 2. Cl. der Ref. vom 1. Bat. (Warburg) 1. Hess. Landm.-Regts. No. 81, zum Assist.-Arzt 1. Cl. der Reserve ernannt.

— (Eingiehung alter Kupfermünzen.) Alle Kaiserlichen und königlichen Kassen sind in diesen Tagen angewiesen worden, die alten Ein- und Zweipfennigstücke, welche bei denselben eingehen, zu sammeln und in Packeten zu mindestens vier Mark an die General-Staats-Casse zu liefern.

— Auch dem Stammvater der Thalerwährung, dem Thalerstück selbst, scheint nun das letzte Stündlein bald schlagen zu sollen. Die Verkehrsanhaltten und Oberpost-Cassen sind nämlich angewiesen worden, gefehlt, am 31. Oct., bei dem Schlusse ihrer Dienststunden festzustellen, welche Beträge an Reichs-Geldmünzen und Einhalterstücken in ihren Beständen vorhanden sind und das Ergebniß unverzüglich anzuzeigen.

— Aus der dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Nachweisung über die Veranlagung zur classificirten Einkommensteuer für das Jahr 1877/78 ergibt sich, daß Krupp in Essen nicht mehr der reichste Mann in Preußen ist. Auch im Uebrigen leuchtet aus diesem Actenstück ein bedauerliches Zurückgehen der Steuerkraft des Landes hervor. Seit mehreren Jahren war ein Eingesehener des Regierungsbezirks Düsseldorf (unter dem alle Welt, und mit Recht, den Geh. Commerzienrath Krupp in Essen verstand) in der 75. Stufe mit 84,600 M. Steuer eingeschätzt. Er war damit der Höchstbesteuerte im ganzen preussischen Staate. Diesmal ist der Höchstbesteuerte Herr v. Rothschild in Frankfurt, aber erst in der 65. Stufe mit 68,400 M., während Krupp zurückgegangen ist auf die 63. Stufe mit 63,000 M. Auch einer der oberhessischen Kohlenmagnaten ist von 71,200 auf 61,200 M. heruntergegangen.

Breslau. (Gefährte Kinnsteine.) Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß mit Anilin gefärbter Rosenliqueur confiscirt worden war. Seit jener Zeit bemerkt man an verschiedenen Stellen der Stadt roth gefärbte Straßengassen. Es kam dies daher, daß einzelne Liqueurfabrikanten das in ihrem Besitz befindliche Anilin, resp. die damit gefärbten Liqueure schlenkigst in den Canal laufen ließen, um einer etwaigen Bestrafung zu entgehen.

— Wie aus München telegraphisch gemeldet wird, ist dort am Montag der Xylograph Kaspar Braun, Herausgeber der „Fliegenden Blätter“, gestorben.

**Bermischtes.**

— (Industrielles.) Ein für die Sicherheit unserer Theater hochwichtiger Apparat ist gegenwärtig in der Siemens & Halske'schen Fabrik in Berlin konstruirt worden. Es ist dies ein automatischer Feuer-meldeb, durch den bei ausbrechendem Feuer von allen Theilen des Theater-raumes aus einer Centralstelle derartig telegraphische Meldung gegeben werden kann, daß man an dieser Centralstelle sofort weiß, an welchem

bestimmten Punkte des Gebäudes Gefahr vorhanden ist. Um auch während der Nacht die Sicherheit zu haben, daß die besten Nachwächter ihrer Pflicht genügen und das Gebäude ordnungsmäßig durchgehen, ist durch eine feuerreiche Construction mit dem Apparate eine Wächtercontrole verbunden, die die Thätigkeit der Wächter bis auf die Minute genau draufsichtigen läßt.

— Ein höchst amüsanter Handel, der sogar politische Intervention nöthig machte, wurde kürzlich in Berlin abgeschlossen. Der Schuhmachermeister B. dortselbst hält in einer Bude auf dem Jahrmarkt in der Was-mannstraße seine Waare feil. Ein Israelit tritt heran, nimmt ein Paar Stiefel von der Stange und fragt nach dem Preise. „Vierzehn Mark,“ lautet die Antwort. „Schlechte Zeiten,“ sagte der Käufer, „fünf Mark werde ich geben.“ Der Schuhmacher, ein richtiger Berliner, hält bei diesem Gebot mühsam an sich und nimmt die Stiefel in die Bude. „Na, für sechs Mark,“ ruft der Käufer und hält sechs Mark hin. B. nimmt das Geld, bedeutet ihm sich hinzusetzen und hält ihm einen Stiefel anziehen. „So, für sechs Mark?“ — damit schließt er die Manipulation und weigert hartnäckig die Ausfolgung des zweiten Stiefels. Der Käufer schreit und rennt nach einem Schuhmann. Dieser kommt, erklärt aber in der Sache nichts thun zu können und verweist den Beschwerdeführer an die Gerichte. „Was soll ich aber mit einem Stiefel?“ ruft der Mann. „Ja, Sie haben ja nur einen haben wollen,“ entgegnete der Schuster, „für sechs Mark kann ich nur einen geben, angenehm ist mir der Verkauf auch nicht; denn ich muß ja einen zweiten anfertigen lassen.“ Da der Schuhmacher trotz allen Lamentirens unerbittlich blieb, gab der Käufer endlich klein bei und bot nunmehr seinen einen Stiefel zum Kauf an. B. fühlt ein menschliches Mitleiden und kauft ihn schließlich für vier Mark zurück. Beschämt und verfolgt von dem Jubel der Zeugen rannte der Käufer von dannen.

— (Eine dringende Bitte.) Das „Correspondenzblatt für Schweizer Aerzte“ enthält das nachstehende Gesuch der ärztlichen Gesellschaft von Winterthur an die Eisenbahn-Directionen der dort einmündenden acht Bahnen: 1) Die Dampfseife möge auf einen tieferen Ton herabgestimmt werden, wodurch sich der schädliche Einfluß auf das Ohr vermindert, ohne daß das Signal an Deutlichkeit einbüßt. 2) Die Signale sind vor Allem im ganzen Bereich des Bahnhofes und seiner Zufahrtslinien nicht so übermäßig laut und lange zu geben, und jedes unnöthige Signalgeläute ist überhaupt zu vermeiden. Die „Gartenlaube“ bemerkt dazu: „Diese gerechtfertigte Petition müssen auch wir auf das Wärmste bekräftigen. Schon der gesunde Mensch springt erschreckt drei Schritte zurück, wenn der schrille Pfiff der Dampfseife ihm Warz und Wein durchschneidet; um wieviel mehr erregt der scharfe Ton den armen Kranken, welcher der Bahereise wegen nöthige drungen die Eisenbahn benutzen muß! Wärgten daher auch die deutschen Eisenbahndirectionen die nöthige Rücksicht auf die Nerven ihrer Passagiere nehmen! Ein solches Herabstimmen der Dampfseife würde für viel Reisende ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein.“

— Wie man den Franzosen Höflichkeit beibringt, darüber erzählen die Mannschaften des jetzt nach Wilhelmshaven zurückgekehrten Geschwaders Folgendes: „Auf der Reise von Gibraltar nach England begegnete dem deutschen Panzer-Geschwader am 12. v. M. auf der Höhe von Lissabon Morgens kurz nach 8 Uhr eine schöne, große Fregatte unter Segel, und als das Schiff so nahe war, daß man Alles mit bloßem Auge erkennen konnte, hatten unsere Schiffe bereits die Flagge gehißt. Dem Capitän, welchem doch wohl gemeldet, daß ein deutsches Panzer-Geschwader vorbeidampfte, fiel es gar nicht ein, seine Flagge zu zeigen, gab auch nicht den üblichen Salut für den an Bord des „Kaiser“ befindlichen Admiral, welches doch durch den am Kreuzmast wehenden Admiralsstander deutlich genug gesagt war. Das Benehmen der Fregatte war auffallend, und ließ der Admiral den „Preußen“, „Deutschland“ und „Friedrich Karl“ rufen und dampfte der Fregatte nach, und zwar so dicht an den Leib, daß sehr schnell an der Gaffel die Tricolore und am Vormast die deutsche Flagge erschien und auch der für den Admiral übliche Salut erfolgte. Bom „Kaiser“ wurde der Salut erwidert, und dampfte dann das deutsche Geschwader im früheren Course weiter. Die holze Fregatte hatte sich also als eine wenig galante Französin entpuppt.“

— Nach einer durch ein französisches Kanonenboot aus San Francisco überbrachten Nachricht ist die Königin der Gesellschafts-Inseln, die vielgenannte Dame Pomare, eine verständnißinnige Verehrerin des Rums, am 17. September gestorben und ihr Sohn Argane zum König ausgerufen worden. Welche Sorte ist nun hoffähig?

— An das bekannte Sprüchwort „Das Herz auf der Zunge haben“ knüpft sich folgende kleine Anekdote. Der bekannte französische Schauspieler Dugazon war einst bei einem reichen Herrn zur Tafel geladen, und trug dort einige selbst gedichtete Couplets vor. Man verlangte den Namen des Verfassers zu hören. „Hier, dies ist der Verfasser,“ sagte Dugazon, indem er auf sein Herz deutete, „schenkt demselben zum Trinken ein.“ „Aber das Herz kann doch nicht trinken,“ erwiderte man ihm. „Ganz recht,“ antwortete Dugazon, „aber ich habe das Herz auf der Zunge.“

— „Verdient ein Hagestolz den Haß der Frauen?“ wurde unlängst in einer Damen-Gesellschaft gefragt. — „Gewiß nicht!“ antwortete eine geistreiche Dame, „denn ich betrachte einen Hagestolz nur als einen Mann, der die Gelegenheit verläumt hat, eine oder mehrere arme Frauen unglücklich zu machen!“

— Seivrathslustige Damen müssen im Theater sein, ehe der Vorhang aufsteht, denn sie können dann sicher sein, daß ihnen eine Eröffnung gemacht werde.

— Einen betrübten Chemann, der eben von der Beerbigung seiner Frau zurückkam, fragte ein Freund, wie er sich fühle. Die Antwort lautete: „Ich glaube, der kleine Spaziergang hat mir wohlgethan!“

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Dr... Magen... Dieses mi... haben von... genannte... Magenkramp... und Geträ... kufflohen, ...bare Gen... wie Proff... kochender... Das bew... unter schwe... unterzeichne... men Bru... bei der Ex... züfung und... 178 Anti... 114 N... Ein jun... Kunde... ngabe per... M. ni... Eine jun... Weres M... Eine ge... derschafte... Köbers in... An En... man lady... wir ge... Papst... Beim A... Drum lad... 13681 Sechs... gegen gute... Eine F... Eine zu... Eine W... Ein an... oder für... Ein o... sucht in... frohe 44... 10 b... Zimmer... stellen... selbst we... Röcht... Ein e... als Ma...

**Dr. med. Doecks Mittel**

gegen

**Magenkrampf, Verdauungsschwäche** etc.

Dieses mildwirkende Pflanzennittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Laien und Aerzten als vorzüglich anerkannt, wird allen an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs z.: Unbehagliches Gefühl, Völlesein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstossen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, unangenehme Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit u.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mt. 18,  
halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mt. 9,

wie Prospekt gratis und franco allein zu beziehen durch den Apotheker **Doecks in Sarpedt** bei Bremen. (H. 068.) 21

**Höchst wichtig für Bruchleidende.**

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für 2 Uhr., bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Beschreibung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen werden.

**Krüsi-Altherr,**

Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz). 7

**Antiquitäten** und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114 **N. Hess,** Pfl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Ein junges Mädchen wünscht ein **gutes Klavier eine Stunde täglich** ungespielt zu benutzen. Offerten mit Preisangabe per Monat bittet man unter R. S. 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 13684

Eine junge, reumliche Frau sucht ein **Kind mitzuzüchten.** Näheres Mauergasse 13, 2 Stiegen hoch. 13686

Eine geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von Kleidern in und außer dem Hause. Näheres in der Expedition d. Bl. 13677

An English lady wishes to exchange lessons with a German lady. Address G. C. office of this paper. 13721

Wir gratuliren recht herzlich unserem Freunde **Heinrich Papst** zu seinem heutigen Geburtstag.

Beim Peter ist unser Haus, Wo wir kehren stets ein und aus, Drum laden wir Dich ein, Am 1. November bei uns zu sein. 13681 **A. C. F. G. J. J. J. K. A. P.**

Sechs Paar waschlederne **Sandshuhe** verloren. Zurückzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. 13685

**Dienst und Arbeit.**

**Personen, die sich anbieten:**

Eine Frau empfiehlt sich im Bröckchentragen. N. Hochstraße 30. 13688

Eine zuverl. Frau f. Monatskell. N. Kirchhofsg. 12, 1. St. 13571

Eine Wasch- u. Putzfrau sucht Beschäftigung. N. Langgasse 8, 3 St.

Ein anständiges Mädchen sucht eine passende Stelle bei Kindern oder für Hausarbeit. Näh. obere Webergasse 48 bei J. Haxel. 13697

Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht in einem stillen Haushalte sofort Stelle. Näheres Wellrichstraße 44, eine Stiege hoch. 13675

**10 bis 12 Mädchen,** als: Köchinnen, feinere Haus- und Zimmermädchen, einfache Haus-, Küchen- und Kindermädchen, suchen Stellen durch **Frau Birek, Kleine Webergasse 5;** davor selbst werden eine **französische Bonne** und eine feindbürgerliche **Köchin** nach Darmstadt gesucht. 13715

Ein einfaches Mädchen sucht sofort Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Wellrichstraße 28, Dachlogis. 13689

Empfehle für sogleich: 3 bürgerliche Köchinnen, 1 Herrschaftsköchin, 1 Kellnerin, sowie 4-6 brave Dienstmädchen, 2 Herrschaftsdienner, 2 Hausburschen. **A. Eichhorn,** Faulbrunnensfr. 8. 13716

Ein gebildetes Mädchen, in allen Stücken der Haushaltung gründlich erfahren, wünscht sofort Stelle. **Näheres Walramstraße 23a, 3 St.** 13702

Ein gewandter Herrschafts-Diener, bestens empfohlen, sucht Stelle. Näh. Expedition. 13694

Ein junger Mann sucht Stelle als Hausbursche oder als Ausläufer in einem Geschäft. Näheres Expedition. 13713

**Personen, die gesucht werden:**

Tannusstraße 16, 2 Tr. rechts, wird eine zuverlässige, in der Nähe wohnende Aufwärterin von Morgens 1/8 bis 1/2 10 Uhr gesucht.

Ein anständiges Hausmädchen gesuchten Alters mit guten Zeugnissen wird zu einer einzelnen Dame vom 15. November oder 1. December an bis Ende Mai gesucht. Näheres Herrgartenstraße 7 im 2. Stod. 13670

Ein **Ladenmädchen** gesucht. Näh. Kirchstraße 25. 13698

Ein Küchenmädchen sogleich gesucht Adelshaidstraße 8, 2 St. 13671

Ein Mädchen, das gründlich die Hausarbeit versteht, wird zum 10. November gesucht Elisabethenstraße 17. 13664

Ein Dienstmädchen vom Lande wird sofort gesucht Abrechtstraße 1e. 13678

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht durch **Ritter,** untere Webergasse 13. 13710

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sogleich gesucht Ede der Friedrichstraße und Neugasse (Eingang in der Neugasse), zwei Treppen hoch. 13679

Ein braves, tüchtiges Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näheres Tannusstraße 20, zwei Treppen hoch, zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 13683

Ein junges, braves Mädchen wird gesucht Dohheimerstr. 21. 13687

**Hotelzimmermädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht durch **Ritter,** untere Webergasse 13. 13710

Bergelbuben gesucht von J. Ahlisch, Michelsberg. 13701

Ein Hausbursche wird gesucht im „Hotel Dack“. 13666

**Für Schuhmacher!**

Ein **tüchtiger Arbeiter,** welcher ein kleines Geschäft selbstständig führen kann, wird sofort gesucht. Näh. Expedition. 13711

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Wohnungs-Anzeigen.**

**Gefuche:**

Zwei bis drei freundliche, einfach aber anständig möblierte Zimmer werden **sofort auf 3-4 Monate** von einer Dame zu mieten gesucht. **Hauptsache ist große Ruhe in und außer dem Hause.** Näh. Exped. 13720

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung (Geschäftslage) auf Januar zu mieten gesucht. Näheres Expedition. 13395

**Angebote:**

Elisabethenstraße 5 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche, 3 Mansarden und Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 8, Parterre. 13690

Eine freundl., heizb. Mansarde zu verm. Römerberg 15, 2. St. 13672

Eine heizbare Mansarde mit zwei Betten ist zu vermieten kleine Schwalbacherstraße 1a. 13676

**Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten Wilhelmstraße 34.** 13682

Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer billig zu vermieten Moritzstraße 30, Parterre. 13709

Ein freundliches Zimmer zu verm. Herrnhüttenstraße 2, 1 St. 13700

(Fortsetzung in der Beilage.)

4 goldene  
Medaillen.

# Liebig

4 Ehren-  
Diplome.

**Company's Fleisch-Extract**  
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

**Nur ächt**

wenn die Etiquette eines jeden Topfes  
nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

*J. Liebig*

Zu haben bei den grösseren Specerei- und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

871

## 4 neue Colonnade 4.

Empfehle mein grosses und frisch assortirtes Lager in **Glacé-, schwedischen und waschledernen Handschuhen**, zu billigen, realen Preisen.

5978

**M. Pfister** aus Tyrol, 4 neue Colonnade 4.

### Deutscher Hof.

Heute **Donnerstag** bei Ankunft Ihrer K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches:

#### Extra-Frei-Concert,

wozu die Herren Feldwebel und Unteroffiziere nebst angehörigen Damen, sowie Freunde und Bekannte höflichst eingeladen sind.

Abendsordnung:

**Bayerisch Bier. — Deutsche Gemüthlichkeit.**

Achtungsvoll

13662

**Joseph Bröner, Restaurateur.**

### „Goldenes Lamm“,

Rehgasse 26.

Heute **Donnerstag** Nachmittags 4 Uhr:

#### Frei-Concert.

Gas im Topf und Kartoffel-Pflanzen, sowie ein gutes Glas Bier aus der Rainer Actien-Bierbrauerei und eine gute Küche wird bestens empfohlen.

13674

Achtungsvoll **G. Gozzi.**

### „Burg Nassau“.

Heute **Donnerstag** Abends:

#### Metzelsuppe.

Um 9 Uhr **Quellfleisch**, um 4 Uhr Nachmittags **frische Würst.** Hierzu ladet freundlichst ein

13696

**Ph. Denfel.**

### 50 obere Webergasse 50.

Während der Feiertage:

13708

**Hasenragout, Leberklöse mit Sauerkraut,**

reinen **Pfälzer Wein** à 35 Pfg. per Schoppen und höher empfiehlt

Achtungsvoll **J. B. Tosetti.**

Der verehrlichen Nachbarschaft und Gönnern zur Nachricht, daß ich den **ersten November** in der **Markstraße 7b** ein **Specerei-Geschäft** eröffnen werde. Bitte um geneigten Zuspruch.

13705

Achtungsvoll **Marie Schramm.**

### Kölner Dombau-Loose

sind zu haben bei **W. Speth**, Expeditor des Wiesbadener Tagblattes, Langgasse 27.

200

### Weihnachts-Bestellungen.

Meine verehrten Kunden und ein verehrtes Publikum bitte ich, Aufträge auf neu anzufertigende, aller in meine Branche einschlagenden Gegenstände, mir möglichst jetzt schon überreichen zu wollen.

Zugleich empfehle meinen geehrten Abnehmern mein reichhaltiges Lager unter der Versicherung, mir beste und billigste Bedienung in jeder Beziehung stets angelegen sein zu lassen.

**Adolf Schellenberg,**

Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,

5 Webergasse 5.

13680

### Gold- und Politurleisten,

ovale Rahmen, sowie das Einrahmen von Bildern etc. empfiehlt billigt

13678

**P. Hahn, Papier-Handlung, Langgasse 5.**

**Pfandleih-Anstalt Theis** Friedrichstraße 30.  
Parterre. 13687

# Programme, Plakate, Eintrittskarten

fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,**  
Langgasse 27.

## Große Gemälde-Ausstellung

im  
grossen Saale des Grand Hotel (Schützenhof).  
**Eröffnung: Freitag den 2. November.**  
**Eintritt frei.**

Die Gemälde werden zu festen Catalogspreisen verkauft und bestehen aus:  
**Landschaften, Architecturen, Thier- und Jagdstücken, sowie Genre-,  
historischen und religiösen Bildern.**

Für die Originalität der Gemälde garantirt

**Adolf Langraf,**  
Kunsthändler aus Hamburg.

Der Verkauf dauert 5 Tage.

18653

# Hemden nach Maass oder Master,

welche zu **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldigst zu bestellen.

## Theodor Werner,

903

**Webergasse No. 30, Ecke der Langgasse.**

### Männer-Gesangverein.

Heute Abend: Probe.

Der Vorstand. 84

### Local-Prottestanten-Verein

für Wiesbaden, Diebrich u. Bierstadt.

General-Versammlung heute Donnerstag den 1. November Abends 8 Uhr im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2.

**Tagesordnung:** Referat über den jüngsten Delegirtenstag in Berlin (Herr Geh. Hofrath Dr. Fresenius); Vertheilung einer Anzahl gedruckter Berichte; Mittheilungen über die Angelegenheit des Herrn Prediger Dr. Hockbach und andere Sachen, betr. unseren Verein.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hierzu ein  
Der Vorstand.

287  
**Joseph Enkirch,** Schuhmacher, welcher die **Garzer Kanarienvögel,** ausgezeichnete Sänger (Koller, Fildten, Nachtigall u.), besitzt, wohnt nicht mehr Heleneustrasse 12, sondern **Friedrichstraße 37 im Seitenbau, 2 St.** 12000

Verlag von Albert Koch in Stuttgart, in Wiesbaden vorrätzig bei **Wilhelm Roth:**

### Jugend-Album.

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen, schwarzen und colorirten Bildern in Prachtband gebunden. **26. Jahrgang.** Neue Folge 9. Band. Preis 6 Mark. Eine der schönsten und gediegensten Jugendschriften, welche in der langen Reihe von 25 Jahrgängen einer steigenden Beliebtheit sich erfreute und deren neuester 26. Jahrgang mit ganz besonderer Sorgfalt in Text und Illustrationen ausgestattet wurde. Die Jahrgänge 3—8 der neuen Folge (1871—76) sind zu gleichem Preise noch zu beziehen. 139

### Zu verkaufen

eine Sammlung außerordentlich großer **Sirischgeweihe,** 50 Stück Jehu- und Zwölfender, nebst einem dazu gehörigen Kronleuchter. Näheres Friedrichstraße 29, 1. Etage. 13668

Schöne **Rastanien** per Pfd. 15 Pfg. zu haben Römerberg 35.

# Carpmagazin Kirchgasse 15a.

## Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

30. October.

Geboren: Am 24. Oct., dem Schuhmacher Philipp Wolf e. L. — Am 29. Oct., dem Müllergehilfen Johann Sauer e. S. — Am 29. Oct., dem Fayencearbeiter Carl Dörj e. S., R. Heinrich. — Am 29. Oct., dem Hotelbesitzer Hugo Schlichte e. L.

Aufgehoben: Der Maurergehilfe Gottfried Schäfer von Eppstein, K. Königstein, wohnh. dahier, und Catharine Henriette Elise Selge von Hambach, wohnh. dahier. — Der Metzger Christian Adolph Diefenbach von L.-Schwalbach, wohnh. dahier, und Anna Marie Dohm von Schallodenbach, Cantons Otterberg in Rheinbagnern, wohnh. dahier.

Bestorben: Am 29. Oct., der Spielwaarenhändler Johann Georg Buchl, alt 57 J. 3 M. 29 T. — Am 29. Oct., Friederike, F. des Steinbayergehilfen Carl Schmidt, alt 5 M. 2 T. — Am 30. Oct., der Königl. Bayer. Oberkassarrjt a. D. Eduard Ruch, alt 64 J. 4 M. 17 T.

### S. Augustine's English Church.

All Saints Day.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11.

### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 30. October.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	331,26	332,62	338,15	332,34
Thermometer (Reaumur)	+5,8	+13,2	+7,4	+8,80
Dunstspannung (Bar. Lin.)	8,34	8,17	8,70	8,40
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	51,4	96,9	82,76
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	W.	W.	—
Wigensine Himmelansicht	hülle.	schwach.	schwach.	—
Regenmenge pro □' in par. Zs.	bedekt.	heiter.	bedekt.	—
	R. Regen.			
	—	—	82,0	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

### Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.  
 Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.  
 Griechische Kapelle. Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.  
 Heute Donnerstag den 1. November.  
 Mädchen-Beichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.  
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
 Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markt.  
 Wochen-Beichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.  
 Lokal-Protestantenverein für Wiesbaden, Viebrich und Bierstadt. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2.  
 Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe.  
 Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Ringenturnen der Jüglinge; 9 Uhr: Gesangsprobe.  
 Männer-Gesangsverein. Abends: Probe.  
 Königl. Schauspiel. 205. Vorstellung. (23. Vorstellung im Abonnement.) „Pampa, oder: Die Rarmorbräut.“ Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Mellesville von Friederike Eimenreich. Musik von Berold.

Frankfurt, 30. October 1877.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Km. 65 Pf. 6.	Amsterdam	169.30 B. 168.90 G.
Dulaten	9 „ 62—67 Pf.	London	204 40 b.
20 Frk.-Stücke	16 „ 28—27 „	Paris	81.25 b.
Sovereigns	20 „ 86—41 „	Wien	171.80 B. 170.90 G.
Imperialen	16 „ 70—75 „	Frankfurter Bank-Disconto	5 1/2.
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „	Reichsbank-Disconto	5 1/2.

Bei der heutigen Nummer liegt eine Extra-Bellage: „Kalender des Wiesbadener Tagblatt für 1878“.

### × Spectral-Analyse.

Am 6., 7. und 8. November wird Herr Dr. Bählich aus Berlin — wie dies aus den bejüngsten Veröffentlichungen schon hervorgegangen — einen Cyclus von drei Vorträgen über Spectral-Analyse im Curhanse halten. Um unsere Leser auf diese Vorlesungen, welche Herr Dr. Bählich noch durch zahlreiche Experimente mit seinen vorzüglichen Apparaten erläutern wird, vorzubereiten, schicken wir einige Zeilen über Spectral-Analyse voraus.

Dieselben — den sehr beifälligen, spaltenlangen Referaten der Frankfurter Zeitung (Nr. 261, 264 und 267) über Dr. Bählich's Vorträge dortselbst entnommen — dürften keineswegs überflüssig erscheinen, denn obwohl anzunehmen ist, daß jeder Gebildete weiß, was das Wort Spectral-Analyse in der Wissenschaft bedeutet, so dürfte doch das größere Publikum theilweise von dem Verständnis und der außerordentlichen Wichtigkeit dieses wissenschaftlichen Hilfsmittels nicht hinreichend genug durchdrungen sei, um den bevorstehenden Vorträgen mit derjenigen Theilnahme zu begegnen, die sie verdienen, und manche unserer Leser werden es uns Dank wissen, wenn wir jene Vorlesungen in den Bereich ihres Interesses ziehen.

Das einzige Medium, durch welches wir Kunde von den Himmelskörpern erlangen, ist das Licht. Durch die Spectral-Analyse wird uns eine neue Sprache, die des Lichts offenbart, die in festen, klaren Sätzen über das Wesen jener Welten Aufklärung gibt. Das Verdienst der Professoren Kirchhoff und Bunsen in Heidelberg bleibt es, uns mit jener Sprache bekannt gemacht zu haben; sie waren die ersten Begründer der Spectral-Analyse, welche sich damit ein wissenschaftliches Denkmal der Unsterblichkeit setzten.

Läßt man Licht der Sonne oder einen anderen Lichtstrahl durch geschliffene Glasprismen gehen, so wird der Lichtstrahl in ein regenbogenfarbiges Bild aufgelöst, welches schon den Alten bekannt war und von ihnen den Namen Farben-Spectrum erhielt. Isaac Newton war der Erste, welcher im Jahre 1675 diesem schönen Lichtbilde als Naturforscher seine Aufmerksamkeit zuwandte und zu der Ueberzeugung gelangte, daß das weiße Licht sich durch Strahlenbrechung in seine verschiedenen farbigen Bestandtheile zerlege. Er zeigte aber auch die Möglichkeit der Wiedervereinigung der Spectral-Farben zu dem ursprünglichen weißen Licht.

Auf Grund dieser Wahrnehmung forschten Kirchhoff und Bunsen weiter und gewannen bald die feste Ueberzeugung, daß jeder in Gasform glühende Stoff ein besonderes, nur ihm eigenthümliches Spectrum gäbe, und zwar so genau, daß man umgekehrt aus dem Farben-Spectrum mit Bestimmtheit wieder auf den Stoff zurückschließen könnte. Sie stauten daher nicht, sich ein bildliches, scharf gemessenes Verzeichniß von Spectren der Stoffe anzufertigen, um mit dieser Hilfe den Inhalt zusammengesetzter Stoffe zu zerlegen.

Damit war der Anfang zu einer ganz neuen qualitativen chemischen Analyse gemacht, die sehr passend mit dem Namen Spectral-Analyse benannt wurde. Durch unablässiges weiteres Forschen gründete man auf die gewonnenen Erfahrungen auch eine quantitative Analyse. Beide übertreffen in Hinsicht der Feinheit alles bis daher Dagewesene. . . . . Erst seitdem man die Spectral-Analyse zur Prüfung anzuwenden gelernt hat, ist es möglich, die Farbenblindheit genau zu kontrolliren. . . . .

Wie die durchsichtigen, so hat auch eine große Anzahl flüssiger Körper ein eigenthümliches Verhalten gegen das weiße Licht. Dieses Verhalten tritt durch Erscheinungen zu Tage, welche das durch solche Flüssigkeiten gegangene Licht im Spectrum verurteilt, so daß die Spectral-Analyse für die gerichtliche Medicin (Blutvergiftung, Weinverfälschung zc.) von schätzenswerthem Vortheile ist. . . . .

Das Räthsel der dunkeln (Fraunhofer'schen) Sonnenlinien im Sonnensystem, an dessen Lösung sich 50 Jahre hindurch die hervorragendsten Gelehrten vergebens abgemüht hatten, wurde durch die Forschungen Kirchhoff's gelöst. Bei dem weiteren Studium und der Vergleichung der Fraunhofer'schen Linien mit den bekannten hellen Linien des Spectrums konnten Kirchhoff und Bunsen die Identität bei weitem der meisten dieser Linien mit schwarzen, des Sonnenspectrums beweisen. Die Sonne muß daher aus denselben Substanzen wie unsere Erde zusammengesetzt sein. . . . .

Großartig waren die Erfolge von Kirchhoff's geistiger That, ein ganz neues, unendlich weites Feld der Forschungen wurde offen gelegt und welche staunenwerthen Resultate brachten die Arbeiten der Männer der Wissenschaft. Von den fernsten Welten des unermesslichen Welttraumes wurde uns Kunde gebracht und eine ganz neue Wissenschaft wurde gegründet auf den Resultaten der Spectral-Analyse: „Die Chemie der Sterne.“ . . . . .

Wie über die chemische, so klärt uns aber auch Kirchhoff über die physische Beschaffenheit der Sonne auf. . . . . Die am 8. August 1868 fallende totale Sonnenfinsterniß ließ die Spectral-Analyse einen ihrer schärfsten Triumphe erringen. — Auch über das Wesen der Sonnenflecken, Sonnenfaceln zc. brachte die Spectral-Analyse Aufklärung. . . . . Eine ganz besondere Erscheinung bietet bei einer totalen Sonnenfinsterniß die sogenannte Corona dar. Das Spectrum dieser Corona, welche man für eine direct von der glühenden Sonnenphotosphäre ausstrahlende Lichtmasse hielt, zeigt merkwürdiger Weise genau dieselben Linien, welche dem Nordlicht eigenthümlich sind. . . . .

Die Spectroscopie wußte man immer noch passender und vollkommener zur Beobachtung der Himmelskörper einzurichten, wobei sich Duggins und Voxyer in England, Vater Secchi in Rom und Professor Zollner in Leipzig einen unübergebliebenen Namen in der Geschichte der Wissenschaften sicherten. Man gewann Spectra vom Monde und den Planeten, von den Fixsternen, Doppelsternen, Nebelflecken und teleskopischen Sternhaufen, von den Sternschnuppen, Meteorbeschauern und von den Kometen. . . . .

In fesselndem Vortrage und unterstützt durch eine Reihe prachtvoller Experimente wußte der Vortragende das Interesse des Publikums bis zum letzten Augenblick rege zu halten.

Indem wir hiermit unsere Betrachtung schließen, so können wir es nicht anders als mit anerkennendem Danke für die Mühe, die sich Herr Dr. Bählich gegeben, uns mit dem Wesen und den wunderbaren Fortschritten und Erfolgen dieser jüngsten Entdeckung unseres Jahrhunderts vertraut gemacht zu haben und hoffen wir zuversichtlich, ihn im Laufe dieses Winters wieder hier begrüßen zu können. . . . .

## Bekanntmachung.

Wegen der in Folge des Ausbruchs der Kinderpest für den diesseitigen Bezirk eingetretenen Verkehrsbeschränkungen finden die diesjährigen Herbst-Controllversammlungen vorläufig nicht statt und wird noch bekannt gemacht werden, wann und wo die Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Controllversammlung zu erscheinen haben.  
Wiesbaden, den 27. October 1877.

## Rgl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Die Rgl. Polizei-Direction.  
Wiesbaden, 30. October 1877. v. Strauß.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Diejenigen hier wohnenden Damen, welche als außerordentliche Mitglieder des Vereins aufgenommen zu werden wünschen, wollen sich dieserhalb an Herrn Buchhändler Hensel wenden.  
311 Der Vorstand.

## Local-Gewerbeverein.

Das Abendessen (Dinner) findet Samstag den 3. November Abends 8 Uhr im „Saalbau Schirmer“ (Erdhammer) statt. Diejenigen Mitglieder, denen die Bisse bei deren Circulation nicht angekommen sein sollte und sich an dieser Unterhaltung noch betheiligen wollen, können sich auf dem Bureau des Gewerbevereins bis incl. Donnerstag den 1. November noch einschreiben.  
218 Der Vorsitzende: Chr. Gaab.

## Dr. med. M. Thilenius,

hom. Arzt,

Adolfsallee No. 10, II. St. 12506

Sprechstunden: 11—1 und 4—5 Uhr Nachmittags.

## Neuester Taschenfahrplan,

Preis 20 Pfg., vorräthig bei

P. Hahn, Papierhandlung,  
Langgasse 5.

12573

## Keine Concurrrenz mehr!

Haarzöpfe werden von ausgefallenen Haaren à 1 M. 3 Pf. angefertigt, sodann empfehle neue Haarzöpfe von 3 M. an, keine Flach-, Imitations- oder Angorazöpfe. Ich lege den Damen Preis-Courante von Weplar, Laubheim, Frankfurt und Berlin vor, damit sie sich überzeugen können, daß es der Titel größerer Städte nicht ausmacht. Haaruhrletten und -Ringe billigt. Ich bitte mein Geschäft nicht mit dem in der Kirchgasse zu verwechseln. Ich wohne

## 3 kleine Kirchgasse 3.

13604

Valentin Roskopf, Feiseur.

## Leibhaus

Tagator und Weller H. Rehniger  
wohnt Schulgasse 1 (Baden rechts).

## Chr. Veit, Metzgergasse 13,

empfehlte seine Glas- und Porzellanwaaren billigt. 10302

## Cölner Dombau-Loose à 3 Mk.

zu haben Schulgasse 1 im Baden rechts. 11000

## Thee-Niederlage

12715

von F. Broekhuysen & Cie., Amsterdam,  
für Wiesbaden bei E. & F. Spohr,  
Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.

Pecco-Blüthe, extra fein,	No. 1a Mk. 2.	—	per 1/4 Pfd.
"	" 2	1. 50	" " "
Superfine Souchong	" 1	1. 50	" " "
"	" 2	1. 25	" " "
" Pecco	" 3	1. —	" " "
" Congo	" 4	1. —	" " "
" Souchong	" 5	— 85	" " "
" Congo	" 6	— 75	" " "
Theespitzen	" 1	— 65	" " "
"	" 2	— 50	" " "

Reinschmedenden Ceylon-Kaffee von M. 1,24 an per Pfund,  
reinschmedenden Ceylon-Kaffee, gebrannt, täglich frisch, von  
M. 1,50 an per Pfund, 12505

feinstes Blumenmehl von 25 Pfg. an per Pfund,  
guttloehende Hülsenfrüchte zu 20, 23 und 25 Pfg. per Pfund,  
alle sonstigen Suppenartikel gut und billigt bei  
Carl Witzel, Metzgergasse 19, früher Eberh'scher Laden.

## 2 1/2 Pfg. 1 Tasse feinsten Café's!

Th. Martin & Co.'s gemahlener

## Conserven-Café nach Liebig

übertrifft durch höchst concentrirtes, haltbares Aroma, durch schöne Farbe, Feinheit und Reinheit des Geschmacks alle übrigen Café-sorten. 1 Pfund Conserven-Café gibt 200 Tassen gewöhnlichen oder 100 Tassen starken Café's. Jeder Büchse liegt ein Prospect und Maas bei. Zusatz von Surrogat schadet Geschmack und Wirkung. Preis per Büchse à 1 Pfund M. 2,65, à 1/2 Pfund M. 1,40, die Blechbüchsen zu 15 und 10 Pfg. zurückgenommen. Als Garantie der Reinheit ist jede Büchse mit unserem Namenszug verschlossen.

## Th. Martin & Co.,

Fabrikanten in Heidelberg-Neuenheim.

In Wiesbaden bei A. Schirmer.

11327

## Michelsberg Cervelatwurst Michelsberg

No. 3. No. 3.

(prima Dualität) fortwährend zu haben bei

11096

## L. Lendle, Michelsberg 3.

Saftigen Schweizer und speckigen Limburger, eine neue  
Sendung eingetroffen bei  
Carl Witzel,  
12505 Metzgergasse 19, früher Eberh'scher Laden.

## Gesundheits-Bonbons,

gut für Husten etc., empfiehlt

12047

## August Boss, Kirchgasse 12.

Niederlagen bei den Herren: Hoflieferant Schirg, Schiller-  
platz, A. Müller, Welltrichstraße, und Kaufmann Seel, Karlstraße.

Herrenkleider werden in eleganter Ausstattung nach Maas  
angefertigt, getragene aufgearbeitet, modernisirt und gereinigt, Röcke  
und Paletots für 10 M. gemendet bei F. Winter, Langgasse 13.

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug etc. bei Robert  
Pieck, Metzgergasse 21 im Nebenpod. 11515

**Meyers Hand-Lexikon**

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

619

**Piano-Magazin**

(Verkauf & Mietho).

Adolph Abler, Taurusstrasse 29.

**Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verlaufen und Vermietten.

101 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

**Zu Allerheiligen und Allerseele**  
empfehle die beliebten Pariser

**Perlenkränze,**

ferner frische Kränze, Bouquets, blühende, sowie Blattpflanzen in großer Auswahl.

Richard Heck,  
15 Webergasse 15.

18578

**Auf Allerheiligen**

lebende und getrocknete Mooskränze bei  
13574 Gärtner Judith, Castellstraße 3.

In Petroleum per Schoppen 14 Pfg. bei  
12505 Carl Witzel, Mehrgasse 19, früher Ebergh'cher Laden.

**Billard-Verkauf.**

Ein in gutem Zustande befindliches **Billard** (ältere Construction) mit sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Heh. Bruch**, „Hotel Barth“ in Castell bei Mainz. 9779

Ein f. Mahag. **Pianino**, 2 große Zimmerteppiche, 2 f. Tischlampen, 1 feine Kaffee- und Theeservice von Porzellan, 18 Bände Gartenlaube und 10 Bände Ueber Land und Meer sind zu verkaufen und von 9—3 Uhr einzusehen **Waltraustraße 27, 1 Tr.** 11333

**Gestepte Strohsäcke, Waldhaar-Matratzen und Keile** billigst und stets vorräthig bei **Heh. Sperling, Tapeziter**, Geibstraße 12. 13435

Getragene **Herren- und Damenkleider**, sowie **Schuhwerk** lauft zu den höchsten Preisen  
13183 **B. Adler**, Mehrgasse 12.

**Hochstätte 24** werden fortwährend **Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papierabfälle, neue Tuchabfälle** u. s. w. zu den höchsten Preisen angekauft. Auf Verlangen werden die Gegenstände abgeh. **J. Markloff**.

Sehr schöne **Kartoffeln**, eigenes Gewächs, **Butter** und **Eier**, täglich frisch, bei **Carl Witzel**, 12505 Mehrgasse 19, früher Ebergh'cher Laden.

**Die Privat-Entbindungs-Anstalt**

von **Maria Autsch** befindet sich  
Reutengasse No. 4, Mainz. 10

**Privat-Entbindungs-Anstalt.**

**Damen** jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei **Frau S. Cullmann**, 326 Welschnonnengasse No. 17 in Mainz.

**Essig-, Salz- und Senf-Surten**, sehr schöne Waare, letztere mit Zwiebeln, billigst bei **Carl Witzel**, 12505 Mehrgasse 19, früher Ebergh'cher Laden.

**Rechtes Rainzer Sauerkraut** empfiehlt billigst **Ph. Erlenschach**, Mauritiusplatz 6. 13634

Bei herannahender Saison halte mein bestaffortirtes Lager in allen Arten

**Oefen und Herden**

bei billigen Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.  
**A. Willms, Soffieserant**, Marktstraße 9. 10435

**Feuerfeste Cassenschränke**

von solider Construction und doppelt hermetischem Verschluss bei  
4159 **Heh. Weyer**, Emserstraße 10.

**Keine Wanzen mehr!**

**Apath Benemans - Koryfon** vertilgt radical alle Wanzen und deren Brut. à Flasche 50 Pfg. nur bei **Moritz Moller** in Wiesbaden, Bahnhofstraße 12. 282

**Steinerne Sinnmachständer**

mit Deckel in allen Größen bei **Salmer Mollath, Schulberg 2**. 12900

**Pfandleih-Anstalt Kaiser, 3 Michelsberg 3,**

leiht Geld auf Gold, Silber, Uhren, Möbel und alle Werthgegenstände zu billigen Zinsen. Beträge von 100 Mark bis 3000 Mark werden extra vereinbart. 4522

**Steingasse 4**

werden jede Art **Stähle** reparirt, Rohr- und Strohfähle gestochten, schnell und pünktlich besorgt. 10151

**K. Eckert, Rohr- & Strohfählflechter,**

wohnt **Neugasse 22, Dinterhaus**. 5686  
Frau **Anna Hescher**, Nerostraße No. 11a, bringt ihre **amerikanische Glanz-, Fein- und Wollen-Wäscherei** in empfehlende Erinnerung. 11009

Gut **erhaltene Möbel** werden noch abgegeben **Billa Nr. 1, Schosstraße (Nerothal)**. 12959

**Decken und Röde** werden gesteppt **Grabenstraße 14**.

Ein schöner **Leonberger Hund**, 1 1/2 Jahr alt, ist preiswerth zu verkaufen. **Näh. Eyed**. 13602

Zwei neue, einbürtige **Reiderschränke** billig zu verkaufen **Helenenstraße 18a im Dinterhaus rechts, Parterre**. 13447

**Rheinstraße 21, 3. Etage**, wird eine gebrauchte **Zither** zu kaufen gesucht. 11392

**Speizenspreu** zu verkaufen **Saalgasse 2**. 13262

Alle Sorten **Tabake** und **Cigarren**, von letzteren mache auf eine sehr beliebte Sorte zu 5 Pfg. aufmerksam, bei  
13605 **Carl Witzel**, Metzgergasse 19, früher Gberg'scher Laden.

**Frau Martini, Bauergasse 15**, empfiehlt ihr großes **Möbel-Lager**, als: Bettstellen, Schränke, Kommoden, runde, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, alle Arten Stühle und Kanape's, Spiegel, Bilder, sowie Vorhänge, Porzellan, Glas und Rippfächern. Auch sind wieder feine Garnituren Möbel in Seide, Blüsch und Damast vorrätzig. Büffets, Spiegelschränke, Goldspiegel mit Trumeaux und Marmorplatten, ditto Waschlommoden und Nachttische zu sehr billigen Preisen. 7482

Einige Liter (à 24 Pfg.) unadgerahmte **Milch** vom Hof Geisberg noch abzulassen. Meldung bei Herrn **Chr. Wolf**, Tammstraße 25. 13205

**Leçons de français**, conversation (Kränzchen) etc. par une institutrice française, diplômée, qui a enseigné 4 ans dans la même pension. S'adresser Spiegelgasse 9. 7404

### English lessons.

An English Lady already engaged in giving lessons would be glad to form a class of a few Ladies who would like to meet once or twice a week for conversation. Reading and literature. Terms strictly moderate. 13368

## Immobilien, Kapitalien &c. Backsteine.

Ein **Terrain** mit gutem Lehmboden, zur Fabrication von Backsteinen geeignet, wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der Lage, des Preises und Flächeninhaltes unter P. K. 1a besorgt die Expedition d. Bl. 13414

**Mehrere größere Kapitalien** (50,000, 60,000 M. r.) sind gegen 1. Hypothek — doppeltes Unterpfand — auszuliehn. Nähere Auskunft ertheilt **H. Mitwich**, Emsierstraße 17. 13213

**20,000 Mark** auf zweite, sehr gute Hypothek gesucht. Näh. bei **J. Imand**, Weißstraße 2. 154

Auf gleich **30,000 Mark** gegen gute Sicherheit gesucht. Näh. Expedition. 11051

## Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte **Kleidermacherin** sucht noch Kunden. Näh. **Nichelsberg 12** im Hinterhaus. 13561

Ein Mädchen, welches perfekt bügeln und Weißzeug nähen kann, sucht Beschäftigung. Näh. **Schulgasse 4**, Hinterhaus, 3. St. 13528

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Walramstraße 27**, Hth. 13621

Ein anständiges Hausmädchen sucht hier oder auswärts Stelle. Näh. **Sonnenbergerstraße 33**. 11386

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. **Adlerstraße 28**, Hth., 2 St. h. 11340

Ein braves, gewandtes Hausmädchen sucht anderweitige Stelle und könnte nach Belieben eintreten. Näheres Expedition. 13631

Ein gebildetes Mädchen, das bügeln, freistren und serviren kann, auch im Nähen nicht ganz unerfahren ist, sucht Stelle als feineres Hausmädchen. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres in der Expedition d. Bl. 13603

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht einige Stunden des Tags sich mit Vorlesen oder zur Beaufsichtigung größerer Kinder und deren Schulaufgaben (englisch und französisch) zu beschäftigen. Gef. Offerten bittet man unter W. S. 80 in der Exped. niederzulegen. 13513

Ein fleißiger und durchaus zuverlässiger junger Mann wünscht die Gastwirthschaft zu erlernen und sucht auf sofort eine Stelle als Kellner. Auf Salair wird nicht gesehen. Näheres unter W. M. in der Expedition d. Bl. 13657

### Personen, die gesucht werden:

Beste Arbeiterinnen auf Damenmäntel gesucht **Langgasse 39** im Hinterhaus. 13641

Ein zuverlässiges Mädchen, das bürgerlich lothen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht bei **A. Kayh**, Ecke der Markt- und Grabenstraße. 13586

Ein anständiges Kindermädchen wird sofort gesucht **Friedrichstraße 34**, Parterre links. 13635

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches auch mit Kindern umzugehen versteht, wird gesucht **Wilhelmstraße 32** im 3. Stod. 13606

Ein Wochenschneider gesucht **Schwalbacherstraße 29**, Hth. 13587

## Tapezirer-Lehrling

13593  
wird gesucht. **Adolph Dams**, gr. Burgstraße 5.

## Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Angebote:

**Adolphstraße 5**, Stb., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 11364

### Zu vermieten.

**Dohheimerstraße 48a** ist ein Logis von 2 Zimmern, Keller und Werkstätte sofort zu vermieten. Auch kann das Logis allein abgegeben werden. Näheres im 2. Stod. 13296

**Faulbrunnenstraße 5**, 2 St. h., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 13074

**Feldstraße 15** ist eine schöne Wohnung sogleich zu vermieten (Monat November gratis). Näh. beim Eigenthümer. 13661

**Feldstraße 20** ein Dachlogis auf 1. Januar zu vermieten. 11360

**Friedrichstraße 23** im Hofe rechts möbl. Zimmer zu verm. 11334

**Geisbergstraße 1** ist eine größere, sowie eine kleinere Wohnung auf gleich zu vermieten. 13201

**Geisbergstraße 16** sind möblierte Zimmer zu vermieten. 11744

**Geisbergstraße 18**, Bel-Etage, sind zwei gut möblierte Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 2000

**Helenenstraße 10** ein möbl. Zimmer zu vermieten. 13496

**Hellmundstraße 25** ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 11399

**Herrngartenstrasse 14**, nächst der Adolphskalle, ist ruhige Bente auf sogleich zu vermieten. 9545

**Rixgasse 3**, 1 St. h., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 13049

**Rixgasse 8**, 2. Stod, ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12666

**Rixgasse 12**, 2. St., vis-à-vis dem alten Nonnenhof, ein möbl. Zimmer, sowie eine heizbare Mansarde mit Bett zu verm. 13642

### Leberberg 1, Sonnenbergerstraße,

schön möblierte Bel-Etage und zweiter Stod, je mit Ballon, Küche und Zubehör — auf Wunsch Pension — sofort für den Winter zu vermieten. 11348

**Louisenstraße 15** ist ein möbliertes Zimmer monatweise billig zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 13626

**Moritzstraße 6**, 1 St. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11615

**Rheinstraße 63** ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Küche zu vermieten. 13085

**Sonnenbergerstraße 3** ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 bis 8 Zimmern, möblirt zu vermieten. 12296

**Sonnenbergerstraße 34** ist eine freundliche, hübsch möblierte Wohnung, bestehend in einigen oder mehr Zimmern, sowie einzelne Stuben mit oder ohne Pension zu vermieten. 13461

**Spiegelgasse 4** sind schön möblierte Zimmer (Sonnenseite) preiswürdig zu vermieten. 13581

### Tammstraße 7 (Südseite)

elegant möblierte Bel-Etage von 6 Zimmern und Zubehör, ganz oder getheilt für den Winter zu vermieten. 13055

**Tannusstraße 37 (Südseite),**

eine Treppe hoch, sind schön möblirte Zimmer zu vermieten. 18003

**Tannusstraße 45,**

zweite Etage, zwei große, möblirte Zimmer zu vermieten. 12631  
Tannusstraße 53, 1 Treppe hoch, sind 4—5 sehr gut möblirte Zimmer (Sonnenseite) mit Doppel-Fenstern nebst Küche z. v. 10483  
Walramstraße 23 ist eine Mansarde mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. 13255

**Wilhelmstrasse 42**

ist die möblirte Bel-Etage, bestehend aus 14 Zimmern, Küche und Zubehör, Stallung, Remise, sowie einzelne Zimmer für den Winter zu vermieten. 11329

Ein Zimmer billig zu vermieten. N. Feldstraße 21, 1 St. l. 11346

Ein auch zwei möblirte Zimmer zu verm. Karlstraße 6. 13591

Für die Wintermonate bis zum Mai sind 5 möblirte Zimmer nebst Küche und Zubehör in einem Landhause, nahe der Trinkhalle, zu vermieten. Näheres Expedition. 13370

Ein leeres Zimmer ist sofort zu vermieten. Nch. Exped. 12791

Möblirtes Zimmer zu vermieten H. Burgstraße 4, 1. St. 11374

Bahnhofstraße 12 ist das bisher als Conditorei benutzte **Geschäftslokal mit Laden, Wohnräumen, Magazin oder Werkstätten**, zum 1. April 1878 zu verm. 11667

**Keller**

zu vermieten **große Burgstraße 5.** 18592  
Zwei Arbeiter finden Schlafstelle Saalgasse 30. 13601  
Arbeiter erhält Kost und Logis Ellenbogeng. 8, Kleibergerfch. 13636

**Il bacio.**

Erzählung von Friedrich Duerger.

(6. Fortsetzung.)

Vater und Tochter waren gewöhnt, nach Tisch zusammen in Helene's Zimmer zu sitzen. Diese hatte, als sie sich aus der Gesellschaft zurückzog, angefangen zu malen. Es berührte den Vater nicht angenehm, daß sie gerade die Malerei zu ihrer Lieblings-Beschäftigung gewählt hatte. Doch sagte er sich darein, da sie Helene so angenehme Stunden bereite.

In den Nachmittagsstunden nun saß Helene in der Regel an der Staffelei, während Kemberg die Tageszeitungen las und das Interessanteste daraus mittheilte. Es interessirte dieses Interessanteste Helene oft gar nicht. Mit liebenswürdiger Selbstverleugnung aber ging sie auf die Ideen des Vaters ein, hörte sogar seinen politischen Deductionen geduldig zu.

Einen solchen Nachmittag benutzte der Commerzienrath. Das neugeborene Jahr machte in fußhohem Schnee gerade seine ersten Gehversuche. Die Tage waren noch sehr kurz. Es dunkelte früh, so daß man weder lesen noch malen konnte.

Kemberg ließ die Zeitung sinken.

„Weißt Du, Helene,“ begann er, „daß Du in diesem Jahre das zweite Decennium vollendest? Du bist mir unter den Fingern ein altes Mädchen geworden.“

„Zwanzig Jahre sind noch zu tragen,“ entgegnete sie launig, „und ich denke, Vater, ich werde Dir immer nützlicher werden, je mehr ich an Alter und Verstand zunehme.“

„Glaubst Du, daß ich egoistisch genug wäre, mich von Dir mein Leben lang pflegen zu lassen.“

„Wäre das so schrecklich? Mache ich es Dir nicht recht?“ Helene's Antworten brachten ihn von seinem Gegenstande ab.

„Wie Du das nur sagen kannst, mein Herz!“ Und er küßte sie auf die klare Stirn. „Ich meine nur, daß ich Dich nicht ewig an einen alten Griesgram fesseln möchte. Du sollst Dein junges Leben nicht in der Einsamkeit vertrauen. Was soll die grüne Winde, die sich um den morschen Stamm rankt?“

„Wenn alle Stämme noch so kernig sind, dann mag es stürmen. Und einsam, sagst Du, wäre ich? Habe ich nicht Dich und meine Staffelei?“

„Ist die Staffelei so unterhaltend?“

„Nein! Aber die Leinwand ist mir ein geduldiger Freund, dem ich getrost Alles anvertrauen kann.“

„Du willst mich nicht verstehen, Tochter; und ich muß schon gerade heraus sprechen. Ich habe mich mit der Staffelei ausgefohnt, obwohl Du mir zuviel davor sitzest und blasst und elend geworden bist, ich erkenne dankbar Deine fürsorgende Hand im Haushalt und lasse Dich walten, obwohl die viele Thätigkeit Dich angreift. Ich möchte nicht, daß das so weiter geht. Du sollst einen anderen Wirkungskreis, eine andere Stellung haben. Ich muß schon mit der Thür in's Haus fallen: Willst Du nie heirathen?“

„Das ist komisch, Papa! Ich soll heirathen! Aber wen denn in aller Welt? Es muß sich doch erst Jemand dazu hergeben!“ Und sie lachte, als ob es ihr das größte Vergnügen machte.

„D, ich weiß Jemand, der für Dich paßt, der mich sogar beauftragt hat —“

Helene sprang auf, als sie sah, daß es ernst gemeint sei. „Bitte, nenne ihn nicht. Ich kann ihn doch nicht glücklich machen. Der Gedanke an eine Heirath schreckt mich wie Kriegslärm aus meinem Frieden auf. Laß mich ruhig so weiter leben wie bisher. Ich fühle mich so zufrieden. Später vielleicht. Es hat ja Zeit. Nur jetzt keine Heirathspläne, Papa. Ich bitte Dich!“

„Das schmerzt mich, Helene! Ich habe bis jetzt dazu geschwiegen, daß Du elend geworden bist und das Lachen fast verlernt hast. Ich dachte, es würde sich Alles mit der Zeit von selbst wieder finden. Jetzt halte ich es für meine Pflicht zu sprechen. Kannst Du ihn denn noch immer nicht vergessen, jenen —“

„Still!“ beschwor sie den Vater. „Habe Mitleid mit mir. Ich habe genug gelitten. Was ist ein Jahr zum Vergessen? Wenn der Frühling kommt, werden auch meine Rosen wieder blühen. Greife der Zeit nicht vor.“

„Das betrübt mich, für Dich und für ihn. Ich weiß einen Mann, an dessen Seite Du ruhig und ehrenvoll durch's Leben gehen könntest. Ich möchte Dich bald in sicherem Schutze sehen, denn des Menschen Leben währet nur sechzig Jahre.“

„Woran denkst Du, Vater? Du bist so frisch und rüstig. Wenn die Wunden ganz geheilt sind, dann frage mich wieder. Vielleicht kann Deine Tochter dann gehorsamer sein. Verlange jetzt nicht mein Unglück von mir!“ Sie küßte ihn zärtlich und er war bestiegt.

Seufzend suchte er sein Zimmer auf, um Liga die Resultate seiner Unterredung mitzutheilen, offen und frei. Liga nahm seine Mittheilung ruhig hin. Er beschloß, treulich zu warten, und wenn er wie Jacob am Rahel zweimal sieben Jahre um sie dienen sollte. Er glaubte nicht, daß ihre unglückliche Liebe Jahre überdauern würde.

Liga blieb nach wie vor Hansfreund, da er ja keinen wirklichen Antrag bei Helene gemacht hatte. Dem Commerzienrath war er seit den letzten Ereignissen nur noch lieber geworden. Helene konnte sich wohl denken, auf wen der Vater abgezielt hatte. Da Liga aber durchaus nichts merken ließ, ihr alle Aufmerksamkeit ohne Ostentation erwies, so blieb ein harmloses, freundschaftliches Verhältniß zwischen ihnen bestehen. Für Helene war dies werthvoll genug. Es verband sie mit der Außenwelt und der jungen Generation. Sie konnte sich nicht völlig abschließen. Der beschiedene Liga aber tröstete sich mit dem Gedanken, oft in ihrer Nähe sein zu können. So blieb es einige Zeit, bis Kemberg mit einem neuen Plane vor die erstaunte Tochter trat.

Lange hatte er darüber nachgekommen, womit er das Gemüth Helene's wie ihre Gesundheit glaubte aufrichten zu können. Endlich hatte er es gefunden. An einem der ersten Märztage trat er mit lächelnder Miene vor die Tochter und sagte: „Ich habe eine Ueberraschung für Dich. Wir werden reisen!“

Helene, die an der Staffelei saß, ließ den Malstod sinken und sah ihn ungläubig an. „Ja, ja, mein Kind, es ist wahr!“ bestätigte er noch einmal.

„Und wohin?“ fragte sie, noch immer ungläubig.

„Nach Italien!“

(Fortsetzung folgt.)